Eine Gerichtsverhandlung

Unser Himmlischer Vater, wir danken Dir für das Vorrecht, das wir haben, uns heute Nachmittag wieder unter diesem Dach zu versammeln, um das Wort Gottes zu hören und die Herrlichkeit des Herrn Jesus Christus zu sehen. Wir sind in großer Erwartung, Vater. Und wir beten, dass Du uns heute Nachmittag annimmst und unsere Bemühungen beachtest, die wir aufwenden, um Dich anzubeten. Segne jede Seele, die hier ist. Wir erkennen, dass es die guten Dinge sind, die schwer zu bekommen sind. Und so beten wir, dass aufgrund ihrer Opfer niemand heute Nachmittag hier sein wird, der nicht geheilt wird. Rette die Verlorenen und empfange Du selbst die Ehre. Wir bitten es in Jesu Christi Namen. Amen.

Ihr dürft euch setzen.

2 Unser Blechdach macht es für euch ein wenig schwer, zu hören. Wir werden nur ein kleines bisschen Zeit nehmen, um zu euch zu sprechen. Und dann werden wir direkt mit der Gebetsreihe fortfahren, denn das ist es, wofür wir diesen Nachmittag bestimmt haben, nämlich für die Kranken zu beten.

3 Und jetzt möchte ich dies sagen. Ich weiß nicht, wann ich es jemals so genossen habe, mit einer Gruppe von Menschen zusammen zu sein, wie mit dieser Gruppe hier. Ihr wart wirklich großartig. Ich habe Bruder Johnson vor einer Weile gesagt, dass ich nicht weiß, wann ich mich jemals mehr an einer Versammlung erfreut habe. Es ist solch ein wunderbarer Geist unter euch allen und Glaube, Vertrauen. Ich würde gerne für etwa einen Monat hier bleiben, damit wir uns wirklich kennenlernen könnten. Gewöhnlich ist es so, wenn man sich gerade kennenlernt, dann ist es wieder an der Zeit, „Auf Wiedersehen“ zu sagen und woanders hinzugehen.

4 Ich weiß nicht, wer dieser kleine Polizist hier draußen ist, der dort in dem ganzen Regen steht, ohne Kopfbedeckung, und versucht, den Verkehr zu lenken. Wenn ihn jemand kennt, dankt ihm von mir persönlich, in Ordnung? Ich sage euch, er hat wirklich gute Arbeit geleistet.

5 Ich möchte dem Mann danken, der hierher gekommen ist und diesen Ort gesäubert hat und ihn dafür hergerichtet hat, damit diese Versammlung heute hier stattfinden kann. Ich sage euch, die Gemeinde schuldet Männern mit so einer Beherztheit viel Anerkennung, die das tun. Ich schulde euch viel Anerkennung, Menschen, die an so einem Tag wie heute hierherkommen. Die meisten Leute würden zu Hause bleiben. Ich—ich schätze euren Mut. Und ihr steht hier inmitten all dieser Schwierigkeiten, sitzt unter diesem Dach und könnt kaum hören, was vor sich geht, ihr

seid aber dennoch entschlossen, zu bleiben. Das ist, das ist der Mut. Ich—ich mag das. Ich denke immer an dieses Lied:

> Muss ich zum Himmel heimgetragen werden
> Auf einem blumigen Bett der Leichtigkeit,
> Während andere kämpften, um den Preis zu gewinnen,
> Und durch blutige Meere segelten? (Ja, schwierig!)

6 Ich habe vor einiger Zeit in Südafrika gepredigt, wo es zur Zeit des Monsunregens so stark geregnet hat, dass die Frauen, die einfach überall saßen und ihr Haar strähnig war, den ganzen Tag dort in diesem Regen saßen. Ich habe noch nie in meinem Leben eine solche Heilungsversammlung gesehen!

7 Vor kurzem in Mexiko, ich erinnere mich, dass ich dort stand und predigte, als es dort in dieser Stierkampfarena den ganzen Tag genau so geregnet hat wie hier. Und diese Menschen waren an jenem Morgen schon um neun Uhr dort und saßen im Regen. Und eine Frau hielt ein totes Baby in ihren Armen. Das Baby war am Abend zuvor gestorben, und dieses kleine Baby lag steif in ihren Armen. Ein Mann hatte die Gebetskarten ausgeteilt und sie alle ausgegeben. Es gab keine Gebetskarten mehr. Sie ließen mich an einem Seil hinunter, hinten hinter dem Ring, um so in den Ring hineinzukommen. Und Billy kam zu mir gelaufen. Er sagte: „Papa, ich weiß nicht, was ich tun soll.“ Er sagte: „Ich habe dort dreihundert Ordner stehen.“

8 Und wie viele kennen Jack Moore? Die meisten von euch hier kennen Jack Moore, denke ich. Er war bei mir.

9 „Und da draußen ist eine kleine Frau“, sagte er: „die ein totes Baby hat, das heute Morgen gestorben ist.“ Das war ungefähr neun Uhr an jenem Abend. Es starb an jenem Morgen in einer Arztpraxis. Und er sagte: „Sie möchte, dass dieses tote Baby in die Gebetsreihe kommt.“ Er sagte: „Ich habe keine Karten mehr, und ich habe die Reihe bereits aufgestellt.“ Er sagte: „Ich weiß es nicht.“ Und es regnete ebenso stark; wir standen einfach dort in dem kalten Regen. Ich schaute dort hinaus, und diese kleinen mexikanischen Frauen, deren Haar einfach durchnässt herunterhing, nass, unter diesen Lichtern. Und man konnte kaum nach draußen sehen, es regnete so stark. Nun, ich sagte . . . „Nun“, sagte er: „ich kann sie nicht aufhalten“, sagte er: „wir haben—wir haben dreihundert Ordner.“ Er sagte: „Sie klettert einfach über sie hinweg, und sie hat dieses tote Baby.“

10 Ich sagte: „Nun, Bruder Moore, warum gehst du nicht hin und betest für sie?“ Und ich hatte ungefähr zehn Minuten gepredigt, schätze ich, so in etwa. Und ich sagte: „Warum betest du nicht für sie“, sagte ich: „denn sie würde nicht erkennen, wer ich bin oder irgendjemand; es waren mehrere Sprecher.“ Ich

sagte: „Sie weiß nicht, wer ich bin. Geh du und bete für das Baby, und das wird sie zufriedenstellen."

11 Er sagte: „In Ordnung, Bruder Branham." Er fing an, die Plattform zu verlassen.

12 Und da war ein Stapel alter Kleider, *so* hoch, die ganze Strecke lang für, oh, vielleicht zwanzig oder dreißig Meter. Ein blinder Mann hatte am Abend zuvor sein Augenlicht erhalten, und so waren sie wirklich interessiert. Neunzig Prozent katholisch.

13 Also fing ich an zu predigen. Ich sagte: „Wie ich schon sagte, Glaube ist die Sub-. . . "

14 Ich schaute, und dort stand vor mir ein kleines mexikanisches Baby; ein kleines, schwarzes Gesicht, mit dem Zahnfleisch, ohne Zähne, nur glänzendes, kleines Zahnfleisch. Und ich dachte: „Das muss dieses Baby sein." Ich sagte: „Warte einen Moment, Bruder Moore. Sag der kleinen Dame, sie soll das Baby herbringen."

15 Und so machten sie Platz; keine—keine Gebetskarte. Sie sollte eigentlich nicht hineinkommen, aber sie war beharrlich. Das ist—das ist es, was ihr möchtet. Und so hatte sie das Baby heraufgebracht.

16 Ich sagte: „Himmlischer Vater!" Natürlich übersetzen sie das Gebet nicht. Ich sagte: „Ich weiß nicht, ob dies das Baby ist oder nicht. Ich habe einfach nur das kleine Baby gesehen. Aber wenn es das ist, dann ist es Dein Respekt für diese Frau, die dieses Opfer bringt." Ich legte meine Hände auf diese kleine blaue Decke, und diese kleine, steife Gestalt war etwa *so* lang und hing in den Armen dieser Frau.

17 Und das Baby stieß einen Schrei aus und fing an zu treten, so laut . . . schrie einfach so laut es nur konnte. Das Baby war . . . Nun, die kleine Dame fiel auf die Knie und fing an zu schreien: „Padre!" *Padre* bedeutet „Vater", wisst ihr. Sie hatte einen Rosenkranz in der Hand.

Ich sagte: „Das ist nicht nötig."

18 Und ich sagte zu Bruder Espinoza, einem Pfingstprediger. Viele, denke ich, ich denke, ihr kennt ihn. Ja, Bruder Espinoza. Ich sagte: „Nun, schreibe nicht: ‚das Baby war tot.' Ich weiß es nicht. Das Einzige, was ich gesehen habe, war das, war diese Vision." Ich sagte: „Schickt einen—einen Melder dieser Frau nach, und lasst sie hingehen und den Arzt eine Erklärung darüber unterschreiben."

19 Und die Zeitschrift *Stimme* der Christlichen Geschäftsleute veröffentlichte erst kürzlich den Bericht: „Der Arzt bezeugte, ‚das Baby starb an doppelter Lungenentzündung' in seinem Büro an jenem Morgen ‚um viertel vor neun Uhr.'" Und das geschah um zehn Uhr an jenem Abend, der Herr Jesus gab

ihm das Leben zurück wegen eines Opfers. Nun, das ist so wahr! Gott im Himmel weiß, dass das stimmt. Die beglaubigte Stellungnahme des Arztes! Die Stellungnahme ist jetzt in den Händen der Christlichen Geschäftsleute, von welchen Demos Shakarian der nat-. . . internationale Direktor ist. Er hat die vom Arzt unterschriebene Stellungnahme: „Das Baby starb an jenem Morgen an einer doppelten Lungenentzündung.“ Und um zehn Uhr an jenem Abend wurde das Baby lebendig gemacht wegen des Glaubens einer Mutter, die beharrlich war, es zu tun. Das ist so.

20 Genauso wie die kleine Sunamitin beharrlich war, um zu Elia zu kommen!

21 Genauso wie die griechisch-syrophönizische Frau beharrlich war, um zu Jesus zu gelangen. Sie wusste, dass sie eine Tochter hatte, die Epilepsie hatte. Obwohl sie nicht einmal eine Jüdin war. Die Erweckung war nicht für ihr Volk. Und dann, als Er kam, als sie zu Ihm kam, sagte Er: „Es ist nicht recht, das Brot der Kinder zu nehmen und es den Hunden zu geben.“ Er nannte sie einen Hund.

22 Sie sagte. „Das ist die Wahrheit, Herr.“ Seht ihr, wie der wahre Glaube das Wort als Wahrheit bezeugen wird! „Die Wahrheit, Herr, aber die Hunde sind bereit, die Krumen unter dem Tisch des Herrn zu fressen.“

23 Er sagte: „Um dieses Wortes willen ist dein Kind geheilt.“ Und sie hat es genauso bekommen, weil sie beharrlich war.

24 Vielen Dank, Freunde. Der Herr segne jeden Einzelnen, die Musiker, Schwester Ungren hier und alle meine Freunde. Ich sehe hier, dass viele meiner Freunde zu dieser Versammlung gekommen sind. Ich habe heute Bruder und Schwester Evans gesehen. Ich weiß nicht, ob er mich überhaupt hören kann oder nicht. Sie kommen aus Macon, Georgia. Schwester Ungren hier und—und sie alle von dort aus Memphis, Tennessee. Und Bruder Palmer und Schwester Palmer und ihre Freunde. Und Bruder Parnell, ein befreundeter Prediger von mir. Ich sehe sie jetzt überall hier sitzen, meine Freunde, persönliche Freunde. Bruder J. T. hier, ebenfalls aus—aus Georgia, und auch sein Freund. Und wir sind gewiss dankbar, euch alle hier zu haben mit eurem Glauben und eurem Vertrauen. Einige dieser Menschen fahren direkt bis nach Jeffersonville, Indiana, jeden Sonntag, wenn ich dort predige, sie kommen einfach, um zu hören. Dann sage ich euch, dass die Welt meiner Meinung nach solcher Menschen nicht würdig ist. Das denke ich. Ihr Menschen hier, wir sind eine große Einheit in Christus. Wir glauben an Ihn.

25 Und nun, es wäre kein Gottesdienst, wenn ich nicht ein paar Minuten Zeit nehmen würde, um das Wort zu lesen und einige Anmerkungen zu machen. Denn wenn ihr treu genug seid, so lange hier zu sitzen, möchte ich dem gegenüber treu genug sein,

die Schrift zu lesen und nur ein oder zwei Anmerkungen zu sagen, und dann werden wir die Gebetsreihe beginnen.

26 Nun, ich werde heute aus der Schrift lesen aus Markus, dem 16. Kapitel, nur für ein paar Momente, um daraus einen Zusammenhang zu bekommen. Ich beginne mit dem 14. Vers.

> Und nachdem er sie tadelte, *den Elfen . . . offenbarte er sich den Elfen als . . . zu Tisch saßen, und tadelte ihren Unglauben und die Härte ihres Herzens, dass sie denen, die ihn auferstanden gesehen hatten, nicht geglaubt hatten.*
>
> *. . . er sprach zu ihnen: Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.*

27 Nun, denkt daran: „In alle Welt, dieses Evangelium, jeder Kreatur.“ Manche sagen, Es hörte mit den Aposteln auf. Er sagte das hier, Sein letzter Auftrag an die Gemeinde war: „In alle Welt, jeder Kreatur. Und diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Wo? „In alle Welt, jeder Kreatur.“ Bemerkt, dort ist es, wo Er es der Gemeinde gab; zeigt mir, wo Er es wegnahm. Uh-huh. „In alle Welt!“

> *Wer da glaubt . . . wird gerettet werden; . . . wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.*
>
> *Und diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben; In meinem Namen werden sie Teufel austreiben; sie werden in neuen Zungen sprechen;*
>
> *sie werden Schlangen aufheben; . . . wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es* verletzen, *ihnen nicht schaden; sie werden* ihre *Hände auf die Kranken legen, und sie werden gesund werden.*
>
> *So . . . nachdem der Herr zu ihnen geredet hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.*
>
> *Sie aber gingen hinaus, . . . predigten überall, der Herr wirkte mit ihnen, . . . bestätigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen. Amen.*

28 Nun, ich glaube, dass diese Schrift die Wahrheit ist.

29 Ehe ich es vergesse, mein Sohn sagte mir vor einer Weile, dass eine kleine Dame und ihr Mann aus Arkansas mir einen Geburtstagskuchen gebacken und ihn mir geschenkt haben. Viele von euch haben mir Karten und so weiter gegeben. Ich hatte noch nicht einmal Zeit, darauf einzugehen. Vielen, vielen Dank. Gott segne euch. Und ich hoffe, ihr habt einen . . . wir alle werden einen Ewigen Geburtstag dort drüben verbringen, wo wir uns hinsetzen, und ich möchte—ich möchte mit jedem von euch zehntausend Jahre haben, um sich einfach hinzusetzen und zu reden. Und wir werden nicht weniger Zeit haben, um zu reden,

als wir es hatten, als wir anfingen. Das ist die Wahrheit. Nun, ich danke euch für alles, was ihr getan habt.

30 Nun, nur für etwa zehn Minuten oder vielleicht höchstens fünfzehn, so der Herr will, um nur ein paar Bemerkungen zu machen.

31 Ich möchte dies sagen, dass ich darauf vertraue, dass ich mich geleitet gefühlt habe, hierherzukommen; ihr Pastoren fühlt euch geleitet, mich zu unterstützen, dass ich kommen kann, das bereitet mir eine geöffnete Tür; ihr Menschen wart so treu, hierherzukommen; und Jesus hat es nicht versäumt, dass Er uns jedes Mal hier erschienen ist im Zeichen der Stunde, in der wir leben. Und ich vertraue darauf, dass Seine Auferstehung, immerwährendes, Ewiges Wesen und Seine Gegenwart euch beeinflusst hat, Ihn zu lieben und Ihm mehr zu dienen, als ihr es jemals in eurem ganzen Leben getan habt, euch in eurem Herzen vorzunehmen, Ihm gegenüber treu und enger, besser zu leben.

32 Ich habe einmal eine Geschichte gehört, die mir erzählt wurde, als sie die Sklaverei hier im Süden hatten.

33 Früher haben sie sie auf den Märkten verkauft und so weiter, wie sie es zur Zeit der Sklaverei gemacht haben. Sie, die Buren, brachten sie hierher auf die Insel Jamaika. Dann haben die Menschen von hier sie hineingeschmuggelt. Und sie kauften sie als Sklaven, was in jenen Tagen legal war. Und sie gingen hin und kauften sie, und sie fanden gute, kräftige Sklaven, nun, sie würden . . . Sie würden diesen großen, kräftigen Sklaven mit einer schweren Frau paaren; das würde einen besseren Mann hervorbringen. Das ist der Grund, weshalb sie heute Weltmeister sind in den Dingen, in ihren Kämpfen. Sie haben sie einfach so gezüchtet wie Vieh und so weiter.

34 Aber dann sehen wir eines Tages einen Käufer, einen Händler, der vorbeikam, um auf einer Plantage einzukaufen, wo es etwa hundert Sklaven gab.

35 Und diese Sklaven waren, sie waren traurig. Sie mussten sie auspeitschen, damit sie arbeiteten, weil sie weit weg von ihrer Heimat waren. Sie wurden hinweggeschmuggelt, gefangen genommen, gerieten in Gefangenschaft und wurden hinweggeschmuggelt. Und sie mussten sie auspeitschen, damit sie arbeiteten, denn sie waren entmutigt; sie waren weit weg von ihrer Heimat. Sie würden Papa und Mama nie mehr sehen. Sie würden ihre Frau oder Kinder nie sehen. Es war eine traurige Angelegenheit.

36 Und dieser Händler kam eines Tages zu einer Plantage und sagte: „Wie viele Sklaven hast du?“

Er sagte: „Ungefähr einhundert.“ Er sagte: „Schau sie dir an.“

37 Und er ging dort hinaus, und er bemerkte sie, wie sie alle . . . Aber ein junger Mann, den brauchten sie nicht auszupeitschen. Seine Brust war rausgestreckt. Sein Kopf war geradewegs erhoben. Und so sagte der Händler, der Käufer, zum Besitzer, er sagte: „Sag mal, ich möchte gerne diesen Sklaven kaufen."

Er sagte: „Oh nein. Er steht nicht zum Verkauf."

38 Er sagte: „Nun", sagte er: „ist dieser Sklave, ist er der Boss über die anderen?"

Er sagte: „Nein, nein, er ist kein Boss."

Er sagte: „Gibst du ihm etwas anderes zu essen?"

39 Er sagte: „Nein. Sie essen alle dort draußen zusammen in der Kombüse. Er ist einfach ein Sklave."

Er sagte: „Was unterscheidet ihn so sehr von den anderen?"

40 Er sagte: „Ich habe mich das lange selbst gefragt, was ihn anders macht. Aber eines Tages fand ich es heraus. Dort in der Heimat, wo sie herkommen, Afrika, ist sein Vater der König des Stammes. Und obwohl er ein Fremdling ist, weiß er, dass er ein Sohn eines Königs ist, und er verhält sich wie einer."

41 Oh, was sollte das mit uns machen! Obwohl wir entfremdet sind, obwohl wir in einer dunklen Welt des Unglaubens sind und Sorge und Krankheit und Tod, lasst uns dennoch handeln wie Söhne und Töchter Gottes. Wir sind die Söhne und Töchter des Königs. Es sollte unsere Einstellung verändern, alles. Ganz gleich, was der Rest der Welt ist, wir müssen die Rechte Gottes hochhalten. Wir erinnern uns, dass dies nicht unsere Heimat ist. Wir sind nicht von diesem Land. Wir sind nicht von dieser Welt. Wir sind geboren vom Geist Gottes, welcher von Oben ist.

42 Ich ging mit meiner Frau hier vor Kurzem zu einem Lebensmittelgeschäft. Ich habe etwas Ungewöhnliches im Sommer in Indiana gesehen, eine Frau hatte ein Kleid an. Sie tragen sie nicht mehr, wisst ihr. Und so sagte meine Frau . . . Ich sagte: „Nun, sieh es dir an. Ich frage mich, ob die Frau ein Christ ist?"

43 Sie sagten: „Nun, diese ganzen Frauen; ich kenne einige von ihnen hier, sie singen in den Chören der Gemeinden." Sie sagte: „Warum ist es so, Bill, dass sie das tun?" Ich sagte, natürlich . . . „Und—und unsere Leute tun das nicht."

Ich sagte: „Natürlich. Wir sind von einer anderen Nation."

Sie sagte: „Wir sind doch Amerikaner, nicht wahr?"

44 Ich sagte: „Oh nein. Wir zelten hier nur. Wir sind keine Amerikaner." Ich sagte: „Siehst du, wir sind von Oben."

45 Der Heilige Geist kam herab, vereinte unsere Herzen mit Gott, und wir bekennen wie Abraham: „Wir sind Pilger und Fremdlinge." Dies ist nicht unsere Heimat. „Wir suchen eine

Stadt, Dessen Erbauer und Schöpfer Gott ist“, die von Oben kommt. Ja, wir sind Söhne und Töchter eines Königs.

46 Nun, ich werde eine kleine Sache bringen, die sich komisch anhört, nur für ein paar Minuten, aber ich werde hier eine Verhandlung haben, eine Gerichtsverhandlung.

47 Könnt ihr mich hören? Wie weit hinten könnt ihr mich hören, hebt eure Hände. Nun, in Ordnung. Hier in *dieser* Richtung, könnt ihr mich hören? Gut. Ich spreche fast so laut, wie ich kann.

48 Ich werde eine Gerichtsverhandlung haben, und der Streitfall ist: „Das verheißene Wort Gottes gegen die Welt.“ Jetzt werden wir es wie eine Gerichtsverhandlung abhalten, nur für einen Moment, bevor ihr durch diese Gebetsreihe kommt. „Das Wort Gottes gegen die Welt“, das ist jetzt der Fall.

49 Der Grund für diese Anklage ist eine Nichteinhaltung der Verheißung, von „Gottes Verheißungen“, sie behaupten, dass „Gott Seine Verheißung nicht eingehalten hat.“

50 Der Staatsanwalt in diesem Fall ist Satan, und er ist der Zeuge der Welt, denn er ist von der Welt.

Der Angeklagte in diesem Fall ist der Allmächtige Gott.

Der Zeuge der Verteidigung in diesem Fall ist der Heilige Geist.

Wir werden sie für einige Minuten zur Gerichtsverhandlung aufrufen.

51 Die Zeugen des Anklägers, die er heranzieht, um seinen Fall zu verteidigen, sind Herr Unglaube, Herr Skeptiker und Herr Ungeduldig.

52 Wir werden sie vor das Gericht stellen. Das Gericht wird nun zur Ordnung gerufen. Der Ankläger ruft seinen Zeugen auf, Herrn Unglauben. Er nimmt den Stand als Erstes ein.

53 Könnt ihr mich noch hören? Sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] In Ordnung. Gut. Jetzt fühle ich mich ein wenig entspannter.

54 Nun, ihr versteht, es ist ein Fall gegen Gott, dass Herr Unglaube und Herr Skeptiker und Herr Ungeduld Gott vor ein—vor ein Gericht stellen, „weil Er Sein Wort nicht hält“, sagen sie. In Ordnung.

55 Der Staatsanwalt in diesem Fall, er vertritt immer den Staat, also ist der Staatsanwalt in diesem Staat Satan selbst. Und er ist . . .

Wir berufen die Verhandlung ein.

56 In Ordnung, sie rufen den ersten in den Zeugenstand, das ist Herr Ungläubiger. Er beklagt dies, dass „Das ganze verheißene Wort Gottes nicht wahr ist.“

57 Nun, Er wird dafür vor Gericht gestellt werden. Hört jetzt gut zu. Verpasst es nicht.

58 Er behauptet, dass Markus 16, was ich gerade gelesen habe, ihm gepredigt wurde in einer sogenannten Heilig-Geist-Versammlung, wo andere behaupteten, geheilt worden zu sein. Und das wurde ihm vor zwei Jahren gepredigt, und bei ihm gibt es immer noch keinen Unterschied, also: „Diese ‚Zeichen' folgen dem Gläubigen nicht." Er sagt, er würde diesen Anspruch Dagegen erheben. In Ordnung, er setzt sich.

59 Wir rufen den nächsten Zeugen auf. Das ist Herr Skeptiker. Er nimmt die Schriftstelle aus Gottes Wort aus Jakobus 5:14. Und er sagt, er war an einem Ort, wo sie behaupteten, dass die Ältesten gerufen wurden, und er wurde mit Öl gesalbt, und es wurde für ihn gebetet. Und das war vor über einem Monat, und es hat noch keine Veränderung bei ihm gegeben, und so weiß er, dass das verkehrt ist. Er ruft Gott auf und beschuldigt Gott dafür.

60 Der nächste Zeuge ist Herr Ungeduldig. Er ist ein schrecklicher Kerl. In Ordnung. Herr Ungeduldig, er behauptet, dass er aus Gottes Wort in Markus 11:22 und 23 gelesen hat, dass wenn man betet, wenn man glaubt, dass man das, wofür man gebetet hat, empfängt, dann sollte man bekommen, worum man gebeten hat. Und er sagte, dass er darum gebeten hat, seine Krücken abzulegen, nachdem er das Wort gelesen hatte und Gott gebeten hatte, ihn zu heilen. Und er hat darum gebeten, seine Krücken abzulegen, und das war bereits vor fünf Jahren, und er war seitdem nie in der Lage gewesen, sie wegzutun.

61 Und so—so behaupten sie: „Gott hat kein Recht dazu, solche vorschnellen Verheißungen in Sein Wort zu legen." Versteht ihr jetzt die Anklage gegen Gott? „Er hat kein Recht dazu, das zu tun, solche Schriftstellen hineinzuschreiben wie Markus 11:23, 22 und 23 und Markus 16, Jakobus 5:14 und solche Verheißungen wie diese." Sie klagen Gott an wegen eines Bruchs der Verheißung, dass „Er Seine Verheißung gebrochen hat und nicht dazu in der Lage ist, Sie einzuhalten." Und sie klagen Ihn dafür an, dass Er solches in Sein Wort getan hat, denn: „Seine gläubigen Kinder sind nicht ausgewiesen durch die Ansprüche, und es bewirkt, dass sie verfolgt werden, weil sie es nicht sind. Gott weist Sein Wort nicht aus, nachdem Er die Verheißung gegeben hat."

62 Oh, wir haben hier jetzt einen echten Fall. Ich schaue sie an, wie sie Zeugnis geben können! Doch hört die Zeugen wieder aufstehen und sagen: „Dennoch sind wir Gläubige!" Sie beanspruchen, selbst Gläubige zu sein. „Und es heißt: ‚Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.' ‚Das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten.' ‚Wenn ihr zu diesem Berg sagt: „Hebe dich hinweg" und in eurem Herzen nicht zweifelt,

wird es geschehen.‘ Und wir sind Gläubige.“ Und wieder steht einer auf und sagt: „Dennoch hat Er, das ist Gott, verheißen, dass den Gläubigen alle Dinge möglich sind.“ Was für eine Anklage gegen Gott und Sein Wort!

63 „Dennoch behauptet Er wiederum, lebendig zu sein, nachdem Er gekreuzigt wurde. Und behauptet, dass Seine Schriftstelle über Hebräer 13:8, dass Er heute genauso Gott ist, wie Er es gestern war und in Ewigkeit sein wird.“ Denkt nur an denselben Gott! Und sie klagen Ihn dafür an, denn „Es ist nicht so“, sie können es nicht bewirken, dass es sich so verhält. In Ordnung.

64 „Auch, dass Er behauptet“, dies ist jetzt der Beschwerdeführer: „Er behauptet, dass sowohl Himmel als auch Erde versagen werden, aber Sein Wort wird niemals versagen.“ Das sollen eigentlich Gläubige sein, die da sprechen. Nun, was für eine Anschuldigung! Was für eine Klage wir gegen Gott haben, dass „Er diese Aussagen gemacht hat und nicht groß genug ist, um Dahinter zu stehen.“ Was haltet ihr davon?

65 Und Satan, der Ankläger, sitzt dort und repräsentiert die Welt, um dies zu beanspruchen, einen Bruch der Verheißung von Gott, denn: „Diese Menschen sind gekommen, sind in diesen Versammlungen gewesen und—und haben diese Dinge angenommen, von denen Gott sagte, dass sie richtig sind, und doch ist nichts mit ihnen geschehen.“

66 Nun, lasst uns jetzt die Zeugen des Anklägers für einen Moment zurücktreten, wisst ihr. Sie haben noch eine andere Seite.

67 Jetzt rufen wir den Zeugen der Verteidigung auf. Der Zeuge der Verteidigung des Angeklagten, welches Gott ist. Der Zeuge der Verteidigung für Gott ist der Heilige Geist. Bringt Ihn zum Gerichtsstand. Lasst uns Sein Zeugnis hören.

68 My! Als Erstes lenkt Er die Aufmerksamkeit darauf, dass der Ankläger das Wort vor den Menschen falsch ausgelegt hat. „Das stimmt, denn er ist derselbe Ausleger, den Eva hatte. Er ist derselbe Ausleger, den Eva hatte. ‚Oh, gewiss, *Dies* oder . . . *Dies* ist in Ordnung, aber *Das* nicht.‘ Seht ihr, der Ankläger ist derselbe Ausleger, denn er ist ein Teufel. Derselbe, der . . . “

69 Gott hat Seine Kinder hinter Seinem Wort geschützt. Und das allererste Mal, wenn ihr Dahinter hervortretet, seid ihr eine Zielscheibe für den Teufel. Aber er kann euch nicht kriegen, solange ihr durch das Wort geschützt seid.

70 „Nun, die Verheißung ist . . . “ Er sagte noch einmal: „Ich möchte eure Aufmerksamkeit erlangen.“ Sagt . . . Nun, dies ist der Zeuge der Verteidigung, der Heilige Geist. Er sagte: „Die Verheißung gilt nur den Gläubigen, nicht den Scheingläubigen und Skeptikern und Ungläubigen. Die Verheißung gilt nur den Gläubigen, keinen anderen.“ Nun, dies ist der—dies ist der Zeuge

der Verteidigung. Und der Zeuge der Verteidigung sollte es wissen, denn Er ist es, der es ihnen lebendig macht. Er weiß, ob es wahr ist oder nicht.

71 Er möchte hier auch die Aufmerksamkeit darauf lenken, da Er das Wort lebendig macht, macht Er auch darauf aufmerksam, dass „Das Wort ein Same ist. Und wenn der Same auf den richtigen, fruchtbaren Boden fällt, wird er genau das hervorbringen, was Gott gesagt hat, was er tun würde. Aber wenn er nicht in den richtigen Boden fällt, ist da nicht genug Erde, nicht genug Glauben, um den Samen wachsen zu lassen.“ Ich denke, als Derjenige, Der den Samen lebendig macht, sollte Er es wissen. Denkt ihr das nicht auch? Wie viele glauben das? Sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Er sollte Derjenige sein, Der es weiß. Er ist ein echter Zeuge der Verteidigung. In Ordnung.

72 Der Verteidiger, der jetzt Zeugnis gibt, wird Seinen ersten Zeugen aufrufen. Nun, seht ihr, der Ankläger rief seine Zeugen auf, Herrn Unglaube, Herrn Skeptiker und Herrn Ungeduldig. Jetzt hat der Zeuge der Verteidigung das Recht, einen Seiner Zeugen aufzurufen. Der Heilige Geist hat ein Recht, ihn aufzurufen, denn Er ist der Zeuge der Verteidigung für Gottes Wort.

73 Nun, diese Männer behaupten, dass sie glauben, aber der Heilige Geist wusste nichts darüber, und Er ist der Einzige, der Es lebendig machen kann. Es ist genau wie euer Leib hier, seht ihr, euer Leib ist tot ohne den Geist, so ist das Wort Gottes tot ohne den Heiligen Geist, der Es lebendig macht. Der Geist macht den Leib lebendig, und der Heilige Geist macht das Wort lebendig. Versteht ihr es? Nun, Er sollte es wissen.

74 Jetzt wird Er den ersten Zeugen aufrufen. Lasst uns sehen, wen Er aufrufen wird. Noah, Er wird Noah aufrufen.

75 Noah sagte: „In den Tagen, in denen ich lebte, war es ein wissenschaftliches Zeitalter“, viel klüger, als sie es heute sind. „Und Gott, der Herr sagte mir, dass Regen aus dem Himmel kommen würde.“

76 Es hatte noch nie auf der Erde geregnet, ihr erinnert euch. Und sie konnten Instrumente nehmen und beweisen, dass es dort oben keinen Regen gab. Denkt daran, es hatte in jenen Tagen nie geregnet. Gott bewässerte die Erde durch Bodenbewässerung.

77 Aber er sagte: „Es wird regnen und wird die Welt zerstören. Es wird eine große Flut über die ganze Erde kommen, die sie bedecken und zerstören wird.“ Er sagte: „Doch ich erhielt den Auftrag von Gott, eine Arche zu bauen. Ich fing an, diese Arche zu bauen und zeigte meinen Glauben, dass ich glaubte, was Gott sagte, war die Wahrheit, ungeachtet dessen, was die Wissenschaft darüber sagte.“ Ich denke, er ist ein guter Zeuge, nicht wahr? „Und ganz gleich, was irgendjemand sonst darüber sagt, Gott

sagte, dass es regnen würde; und auch wenn es dort oben noch nie Regen gab, kann Er dort Regen entstehen lassen. Ich werde die Arche auf jeden Fall bauen und dafür bereit sein."

78 „Obwohl dieser Kerl bei mir war, der vor einer Weile hier im Zeugenstand war, Herr Ungläubiger, er verspottete mich die ganze Zeit über. Er machte sich über mich lustig. Und ich sah Herrn Skeptiker; er kam vorbei, und er lachte mich aus. Herr Ungeduld, sie alle, sie lachten mich aus, weil ich an solch ein Wunder glaubte. Aber ich wartete. Als ich mit der Arche fertig war, kam der Regen nicht. Und ich wartete einhundertzwanzig Jahre lang, ehe er kam, aber er kam." Amen.

79 „Setz dich hin, Zeuge. Das ist ein gutes Zeugnis. Lasst uns einen weiteren rufen, Zeuge Nummer zwei. Abraham, bringt ihn hierher." Wir haben gerade über ihn gesprochen.

80 „Auch", sagte er: „ich habe das Wort Gottes gehört, als ich fünfundsiebzig Jahre alt war, es sagte mir etwas, das absolut gegen alle Vernunftgründe war. Es müsste ein vielfaches Super-Wunder sein. Dass ich eine fünfundsechzigjährige Frau haben würde, die mir einen Sohn gebären sollte, wenn sie fünfundsechzig Jahre alt ist. Wir gingen hin und bereiteten alles vor, weil Gott es so gesagt hatte. Wir glaubten es. Und die . . . Ich erzählte allen meinen Freunden, dass diese Dinge danach geschehen würden. Dies musste geschehen, weil Gott es gesagt hat. Ich wartete geduldig. Der erste Monat verging, ich fragte meine Frau, wie sie sich fühlt. ‚Kein Unterschied.' In Ordnung, ich glaubte Gott trotzdem.

81 „Da waren Herr Ungläubiger, Herr Spötter, Herr Skeptiker, sie standen alle dort. Sie spotteten und lachten mich aus, nannten mich ‚Vater vieler Völker', obwohl ich keine Kinder hatte.

82 „Und ich glaubte jeden Monat weiter, jeden Monat, dass es geschehen würde. Sie wurde die ganze Zeit älter und älter, aber es . . . fünfundzwanzig Jahre später machte Gott Sein Wort wahr. Es geschah."

83 „Abraham, das ist ein gutes Zeugnis. Das Wort sagte nie, *wann*; Er sagte, Er würde es tun. Er sagte: ‚Ich werde dir ein Kind geben, Sohn, von Sarah.' Nicht nächsten Monat; Er sagte nicht nächsten Monat. Er sagte, Er würde es tun; nicht *wann*. Sie beten: ‚Sie werden den Kranken die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.' Das ist der Gedanke. ‚Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und Gott wird ihn aufrichten.' ‚Wartet in der Stadt Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.' Nicht für einen Tag, zwei Stunden, zehn Tage, zehn Jahre. ‚Bis die Kraft kommt!'" Echte Zeugen der Verteidigung sind diese Männer! „Er sagte nie, wann wir das Baby bekommen würden", sagte Abraham: „aber Er sagte, wir würden es bekommen. Und die ganze Zeit, als sich die Chancen gegen mich aufbauten, blieb ich standhaft. Denn

ich zweifelte nicht durch Unglauben der Menschen. Ich hielt weiter fest."

84 „Gut, Abraham, setz dich hin. Lasst uns jetzt einen weiteren Zeugen haben, den dritten Zeugen. Lasst uns Mose heraufbringen und sehen, was er sagt."

85 „Nun", sagte er: „ich war ein Wissenschaftler. Ich war vierzig Jahre in der Wüste gewesen, nachdem ich bei der Arbeit versagt hatte. Aber eines Tages begegnete ich Gott. Und diese Stimme, eine Feuersäule hinten in der Wüste, sagte mir, eine Schriftgemäße Stimme, dass die Stunde nahe war, dass Er das Rufen Seines Volkes gehört hatte, Seiner Verheißung gedacht hatte, und Er würde hinabgehen, um sie zu befreien, und Er sandte mich für diese Aufgabe.

86 „Ich bat Ihn um ein Zeichen. Er gab mir ein Zeichen, und Er gab mir ein weiteres Zeichen; beide Zeichen hatten eine Stimme. Er sagte: ‚Wenn sie dann nicht diesen Zeichen glauben wollen, dann gieße einfach Wasser (aus dem Ozean) auf den Boden, und es wird zu Blut." Das ist es, das ist alles. Der Pharao war dann erledigt, er sagte: ‚wenn du, sie werden diesen Zeichen nicht glauben, diesen Stimmen.'

87 „Und doch ging ich hinab auf dem Posten der Pflicht, genau wie Gott es mir aufgetragen hat. Jehova, der ICH BIN, sagte mir, ich solle hinabgehen und dieses Zeichen tun. Und ich brachte dieses Zeichen dort zu Pastor Pharao, und ich warf meinen Stab zu Boden. Und wisst ihr was? Er versuchte, es zwielichtig aussehen zu lassen, als wäre es irgendein Zaubertrick. Und er brachte ein paar fleischliche Nachahmer dazu, es lächerlich zu machen und dasselbe zu tun. Aber ich wusste, es war Gottes Wort, und ich war gekommen, um diese Kinder dort herauszuholen. Ganz gleich, was geschah, ich glaubte trotzdem dem Wort Gottes, und so hielt ich weiter Daran fest." Amen!

88 Mose, du bist ein wahrer Zeuge! Es machte keinen Unterschied, sie versuchten, es nachzuahmen und versuchten, es genauso aussehen zu lassen; er hielt standhaft fest. Die Magier kamen herbei. „Seht ihr", sagte der Pharao: „seht ihr, es ist ein billiger Trick. Es ist Beelzebub, irgendeine Gedankenübertragung oder so etwas. Ich habe Männer hier, Zauberer, die dasselbe tun können; Wahrsager, um es lächerlich zu machen, was immer es ist." Das hielt Mose nicht auf. Es war das Wort des Herrn, denn es war ein Schriftgemäßes Zeichen, das dem nachfolgte.

89 „Oh ja", sagte er: „Herr Unglaube, Herr Skeptiker und sie alle waren um mich herum. Aber ich verblieb genau bei dem Wort, weil ich wusste, dass es Gott war, der das Wort sprach. Es liegt an Gott, sich darum zu kümmern; nicht an ihnen. Er sagte mir, ich würde diese Kinder ins verheißene Land bringen. Er sagte mir, ich würde sie dort herausholen, und ich würde

zu diesem Berg zurückkommen, wo es geschah. Ich weiß nicht, wie. Pharao drohte—bedrohte mein Leben, und alles Mögliche geschah, aber ich blieb der Verheißung treu. Schlussendlich überwältigte Gott den Feind, und ich führte sie durch das Rote Meer hindurch, als wäre es trockener Boden. Gott hielt Seine Verheißung, und ich kam geradewegs zu dem Berg, von dem Er mir sagte, dass ich dahin kommen würde, genau der Berg." Seht ihr, er hatte geglaubt, dass es Gott war, und er hielt fest.

90 Lasst uns Zeuge Nummer vier bringen, da wir es eilig haben. Lasst uns Zeugen Nummer vier bringen, Josua, der die Nachfolge von Mose antrat.

91 Josua sagte: „Ich ging dort hinab mit den Kundschaftern. Ich wurde ausgesandt. Zwölf von uns wurden ausgesandt; einer aus jeder Konfession." Und er sagte: „Wir gingen dort hin und wir sahen uns um. Und hier kamen sie erschrocken zurück und sagten: ‚Nun, wir sehen aus wie Heuschrecken neben diesen Männern. Oh my, sie sind größer als wir! Es sind mächtige Männer, was sie alles sind! Wir sehen aus wie Heuschrecken.'" Und er sagte: „In Kades-Barnea beruhigte ich das Volk und sagte: ‚Einen Moment mal. Ihr schaut auf einen Riesen und den Widerstand. Ich schaue auf die Verheißung Gottes. Gott sagte: „Ich werde euch das Land geben."' Amen. Ich beruhigte das Volk, weil das Wort es verheißen hat.

92 „Dann kamen sie Tag für Tag und sagten: ‚Wo ist das Land? Wo sind Milch und Honig, Josua? Du hast es auch verheißen. Wo ist es?' ‚Gott wird sich darum kümmern.' Und Er ließ alle diese Ungläubigen sterben. Er erhielt mich am Leben, ließ eine andere Generation hervorkommen. Vierzig Jahre später nahmen wir das Land ein. Gott sagte es so!"

93 Und denkt daran, sie waren nur zwei Tagesreisen entfernt. Er hielt sie einfach für vierzig Jahre zurück wegen ihres Unglaubens. Eure Heilung ist vielleicht keine fünf Minuten entfernt. Euer Unglaube wird sie euer Leben lang von euch fernhalten. Ihr müsst es glauben! Er ist ein wahrer Zeuge, Josua. Ja, mein Herr. Sie nahmen das Land ein, vierzig Jahre später.

94 Wir haben so viele Zeugen, die wir aufrufen könnten, aber wenn ihr mir verzeiht, ich möchte gerne Sein nächster Zeuge sein. Ich würde mich gerne für Sein Zeugnis zur Verfügung stellen, wenn es nicht zu persönlich klingt. Ich bin Sein Zeuge. Ich möchte Sein nächster, Sein fünfter Zeuge sein.

95 Wie kann Gott eine Klette nehmen und ein Weizenkorn daraus machen? Ein Sünder, der aus einer sündigen Familie kommt; alle von ihnen trugen Gewehre und starben in ihren Stiefeln; Alkoholschmuggler und was ihr sonst noch habt. Nun, ich hatte damit nichts zu tun.

96 Meine Mutter, die heute in der Herrlichkeit ist, sagte, in der Stunde, als ich geboren wurde, kam dieser Engel des Herrn

durch das Fenster hinein und stand über der Wiege, in der ich lag. Sie haben das Bild Davon heute in den wissenschaftlichen Räumen der religiösen Kunst. Es ist weltweit bekannt. Gott hat verheißen, diese Dinge zu tun. Als ich ein kleiner Junge war, sprach eine Stimme zu mir, sagte: „Rauche, kaue oder trinke niemals, verunreinige deinen Körper in keiner Weise. Es gibt ein Werk für dich zu tun, wenn du älter wirst.“ Das hat mich natürlich erschreckt.

97 Was wusste ich über Religion? Meine Leute waren früher katholisch. Woher sollte ich irgendetwas über diese Dinge wissen? Ich war nie in meinem Leben in der Kirche. Sie haben beide außerhalb der Kirche geheiratet, so haben sie einfach . . . Mutter und Vater waren beide Iren, und so heirateten sie einfach außerhalb der Kirche, und wir hatten keine Religion.

98 Wir lebten einfach wie ein Haufen von Hunden, hatten einen kleinen, alten Wagen wie Camper, die von Ort zu Ort ziehen, wo immer wir eine kleine Hütte finden konnten, für die wir die Miete von drei oder vier Dollar im Monat bezahlen konnten. So lebten wir.

99 Ein kleiner, barfüßiger Junge, der eines Tages Wasser in eine Whiskey-Brennerei brachte; als Gott, der in Seiner Souveränität immer noch Sein Wort hält, in einem Wirbelwind herunterkam und dort stand und sagte: „Tue diese Dinge nicht.“ Er sagte es. Als ich ein junger Mann wurde, begannen Visionen vor meine Augen zu kommen, seit ich ein kleiner Junge war. Es hat mir Angst gemacht. Ich wurde gerettet, und ich trat einer Baptistengemeinde bei. Ich fragte . . .

100 Ich erzählte meinen Baptistenbrüdern davon, dass ich . . . Ich wusste nicht, wie ich es nennen sollte, eine Vision. Ich nannte es eine Trance. Und ich ging hin und erzählte es meinen Brüdern. Sie sagten: „Billy, habe damit nichts zu tun. Das ist der Teufel. Das ist der Teufel. Halte dich bloß davon fern.“

101 Eines Abends lag ich gerade dort in einem kleinen Lager, wo ich geangelt habe, weit hinten in den Bergen. Gegen drei Uhr an jenem Morgen sah ich ein Licht kommen. Ich hatte gerade die Bibel gelesen. Ich dachte, da käme jemand, der durch ein Astloch leuchtet mit einer Laterne oder so etwas. Es war weit hinten in der Wildnis. Und ich dachte, jemand käme herbei. Das Licht war auf dem Boden; Es breitete sich immer weiter aus. Ich hörte Jemanden gehen. Als Es das tat, war Es ein Mann. Er war barfuß. Er hatte Haare bis zu Seinen Schultern, und Er trug ein Gewand. Und ich habe mich zu Tode erschreckt.

102 Er sagte: „Fürchte dich nicht. Ich bin aus der Gegenwart Gottes des Herrn gesandt, um dir das zu sagen, dein besonderes Leben. Versuche nicht, von diesen Dingen wegzukommen. Das ist deine Berufung. Und Gott wird dich an verschiedene Orte auf der ganzen Welt senden, um für die Kranken zu beten. Und wenn

du die Menschen dazu bringst, zu glauben und aufrichtig zu sein, wird nichts dem Gebet entgegenstehen."

103 Es hat mich zu Tode erschreckt. Gewiss hat es das. Ich stand dort, und—und Er sprach weiter. Ich sagte: „Mein Herr, ich bin hier wegen dieser Trancen und diesen Dingen."

104 Er sagte: „Drei Dinge werden geschehen. Zuerst wirst du es dadurch erkennen, dass du die Menschen bei der Hand nimmst. Dann wird es danach geschehen, wenn du aufrichtig bist, dass du das Geheimnis ihrer Herzen kennen wirst."

105 Und ich sagte: „Das ist es, worüber ich hier reden wollte, wenn ich... Meine Brüder haben mir gesagt, dass das vom Teufel ist. Ich bin ein Christ. Ich möchte nichts vom Teufel sein."

106 Er sagte: „Wie es damals war, so ist es auch heute. Als sie darüber stritten, welche Art von Knöpfen sie an ihren Mänteln tragen sollten und solche Dinge, und die Prediger sagen, dass Paulus und die anderen die Welt auf den Kopf stellen, was war es? Aber es war ein—ein böser Geist, der sagte: ‚Diese Männer sind Diener Gottes, die die Welt auf den Kopf stellen.' Das sagten Paulus und die anderen. Und der böse Geist bezeugte, dass sie wahre Diener Gottes waren."

107 Er sprach zu mir, sagte: „Erinnerst du dich nicht daran, in der Schrift ist das die Sache, die unser Herr tat? Und das ist, was Er verheißen hat, Er sagte, es würde wiederum geschehen in den letzten Tagen."

Ich dachte: „Nun, was kann das sein?"

108 Er sagte: „Nun, es ist der Geist des Herrn Jesus. Er ist das Wort. Und Er hat dies verheißen in den letzten Tagen. Nun, fürchte dich nicht."

109 Ich ging dann hinunter, um eine Gruppe von Menschen am Fluss zu taufen. Als ich dort taufte, standen etwa fünftausend Menschen am Ufer in der Mitte des Tages, um zwei Uhr nachmittags, es war heiß, es hatte seit ein oder zwei Wochen nicht mehr geregnet, und sie standen am Ufer, da wirbelte diese Feuersäule aus der Luft herab und kam dort herunter, wo ich stand, und die Stimme sprach: „So wie Johannes der Täufer gesandt wurde, um dem ersten Kommen Christi vorauszugehen, so wird deine Botschaft dem Zweiten Kommen Christi vorausgehen."

110 Die Zeitungen veröffentlichten es, und es ging über die Associated Press nach Kanada und um die ganze Welt: „Ein örtlicher Prediger, Baptistenprediger, tauft, und" hieß es: „ein geheimnisvolles Licht erscheint über ihm." Genau Derselbe, von dem sie das Bild hier aufgenommen haben und auch in Deutschland und—und überall. Und es ist geschehen.

111 Mein Pastor sagte zu mir, er sagte: „Billy, was für einen Traum hattest du? Nun, du weißt, dass du nichts gesehen hast . . . “

Ich sagte: „Hunderte standen dort und bezeugten Es.“

112 Und sie kamen und sagten: „Oh, das ist eine Sinnestäuschung.“ Er versucht sein Bestes, das ist der alte Mann Unglaube und Herr Skeptiker.

113 Ich hielt geradewegs am Wort fest. Ich blieb dort stehen, weil ich wusste, dass es Gottes Verheißung war. Amen. In Lukas, dem 17. Kapitel, hat Er verheißen: „Wie es war in den Tagen Sodoms.“ Als ich sah, wie sich die Welt auftürmte, wusste ich, dass etwas geschehen musste. Ich sah in Maleachi 4, wo sie „den Glauben zum Wort zurückerstatten würden“, von dem sie sich zerstreut hatten. Ich wusste, dass das geschehen musste, und ich blieb dem Wort treu. Ich finde Jesus Christus heute „derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“

Versammlung, es regnet. Ich werde gleich hier aufhören.

114 Ich möchte dies sagen. Ich habe alle diese Zeugen vorgebracht; mein eigenes Zeugnis. Viele von euch sind Zeugen in dieser Woche. Diese Sache ist wahr, die Botschaft. Wie kann ich . . .

115 Doktor Davis sagte zu mir: „Ein Junge mit einer Grundschulbildung wird für Könige und Machthaber beten und eine Erweckung entfachen, die um die ganze Welt gehen wird? Billy, komm wieder zu dir.“

116 Aber Es geschah! Es geschah! Dreiunddreißig Jahre später ist die Erweckung vorbei, und Es geschah. Gott sagte es so! Ich bin Sein Zeuge. Er sagte nicht, *wann* Er es tun würde. Er sagte, Er würde es tun! Ich wartete auf die Zeit, wo das Wort so real sein würde, dass es wie ein Schwert in meine Hand gelegt würde und damit genau die Gedanken in den Herzen der Menschen unterscheiden würde. Ich dachte: „Wie kann das sein?“ Ich wartete und glaubte es, und es geschah. Der Spötter, der Ungläubige, der Skeptiker, der Ungeduldige, sie warten immer noch und schauen zu. Aber Gott hat es nach dreiunddreißig Jahren universell auf der ganzen Welt bestätigt. Wo Zeitungen, Zeitschriften und Artikel auf der ganzen Welt geschrieben wurden.

117 Ihr seid der Richter. Euer Verstand ist die Jury. Jede Jury muss sich entscheiden. Ich schließe das Gericht. Ihr seid der Richter. Euer Verstand ist die Jury. Und eure Handlungen von hier an, heute Nachmittag, wenn wir den Kranken die Hände auflegen, sie werden zeigen, was euer Urteil war. Die Weise, wie ihr handelt, nachdem für euch gebetet wurde, das wird zeigen, was euer intellektueller Verstand entschieden hat, was die Jury eures Verstandes entschieden hat. Das wird es ganz genau zeigen, eure Handlungen von heute an.

118 Ich erkläre, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Ich erkläre, dass nichts in Seiner Gegenwart bestehen kann für Männer und Frauen, die es glauben. Glaubt ihr das?

Lasst uns unsere Häupter beugen.

119 Herr Jesus, nur ein Wort von Dir jetzt, lass die Menschen glauben. Sie sind hier versammelt. Ich wollte dies nicht tun, Vater. Aber sie waren so geduldig, dass ich jetzt bitte. Wirst Du es nicht tun, gemäß meinen eigenen Zeugnis?

120 Wir können in der Bibel über die Zeugnisse dieser Charaktere lesen, das Zeugnis der Ungläubigen. Wir sehen, wo sie Es immer verurteilt haben. Diese Pharisäer, die religiöse Menschen in jenen Tagen, verurteilten Jesus Christus. Aber es stellte sich heraus, Er war der Sohn Gottes. Sie sagten: „Du machst Dich selbst zu Gott." Er war Gott. Er handelte wie Gott; Er predigte wie Gott; Er heilte wie Gott; Er stand von den Toten auf wie Gott; Er fuhr auf in die Höhe wie Gott. Er ist Gott. Er kommt, Gott. Wir glauben es. Inmitten aller Schwierigkeiten bist Du immer noch Gott. Dein Zeugnis sticht hervor, Herr.

121 Ich habe Zeugnis gegeben oder sprach von dem Zeugnis dieser anderen Männer. Tausend mal Tausend könnte ich von beiden Seiten rufen; den Skeptiker, den Ungläubigen und den Mann, der einfach nicht lange genug warten kann. Du hast nie gesagt, *wann*. Du hast gesagt: „Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, wenn sie glauben, werden sie gesund werden, ganz gleich, zu welcher Zeit es ist. Du hast Abraham nie gesagt, wann das Baby geboren werden würde. Du hast Mose nie gesagt, an welchem Tag er das Volk zu jenem Berg zurückbringen würde. Du hast Noah nie gesagt, an welchem Tag der Regen fallen würde. Du hast ihnen keine bestimmte Zeit gesagt; ebenso wenig hast Du es uns gesagt.

122 Du hast gesagt: „Wenn du glauben kannst! Wenn ihr zu diesem Berg sprecht und nicht zweifelt in eurem Herzen, wird geschehen, was ihr gesagt habt. Wenn du es glaubst!" Du hast gesagt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden." Herr, ich habe es den Menschen direkt in den Schoß gelegt. Es liegt an ihnen.

123 Ich habe ihnen anhand der Bibel bewiesen, und wir alle wissen es, dass das Sühnopfer geschehen ist. „Er *war* verwundet für unsere Übertretungen. Durch Seine Striemen *wurden* wir geheilt." Es ist Vergangenheitsform, um den Mund des Skeptikers zu schließen und den des Ungläubigen, der sagte, dass Er nicht auferstanden ist, und der versucht, es zu einer Art historischem Gott der Religion zu machen.

124 Herr, ich bete, dass Du heute Nachmittag wieder unter uns erscheinst und dieser Zuhörerschaft beweist, dass Du hier bist;

der Eine, der das Wort sprach, der Gott, den wir vor das Gericht gestellt hatten. Für mich bist Du gerechtfertigt, Herr, unser Gott. Du hast Dich selbst bewiesen, Gott. Mache Dich so real, dass jeder Mann und jede Frau, diese armen Menschen, die hier in dieser triefenden Scheune sitzen und versuchen, das Wort zu hören, mach Es ihnen so real, Vater. Zeige Dich selbst als Gott unter uns!

125 Wie bei den Menschen in allen Zeitaltern, Es ist irgendwie eigenartig für die Menschen geworden. Als sie an jenem Abend auf dem Meer waren und—und Du zu ihnen kamst, dachten sie, es wäre ein Geist. Sie waren . . . Sie wussten nicht, was es war, und sie riefen aus. Aber diese Stimme sprach zurück: „Ich bin Es."

126 Die Stimme der Schrift spricht heute Nachmittag, dass dies die Stunde ist, dies ist die Zeit, Sodom und Gomorra und all diese anderen Dinge befinden sich in genau dem Zustand, wie sie sich befinden sollten. Und hier bist Du und zeigst dem königlichen Samen Abrahams, dass Du lebst, und der Menschensohn wird geoffenbart an diesem Tag von Sodom. Himmlischer Vater, gewähre, dass die Menschen es sehen; und wenn sie vorbeikommen, dass sie Gottes Wort genauso nehmen, wie Abraham es tat. Ganz gleich, wann das Baby . . .

127 Wir hätten Jesaja auf die Bildfläche rufen können, und Jesaja hätte Zeugnis ablegen können. Er hätte gesagt: „Der Herr sprach zu mir: ‚Eine Jungfrau wird schwanger werden.'" Wenn er aufstehen und heute Nachmittag mit uns reden könnte, würde er zweifellos sagen: „Jedes junge, hebräische Mädchen, mein ganzes Leben lang, hielt danach Ausschau, vom Heiligen Geist schwanger zu werden; jede Einzelne. Aber Du hast es gesagt, hast es niederschreiben lassen. Du hast mich als Deinen Propheten ausgewiesen. Und meine Worte, die ich sagte, wurden durch Dich bestätigt. Meine Visionen waren wahr. Und die Menschen glaubten es eine oder zwei Generationen lang, und dann verblasste es. Aber achthundert Jahre später wurde eine Jungfrau schwanger, und ein Baby wurde geboren. Sein Name war ‚Ratgeber, Friedefürst, Mächtiger Gott und Ewiger Vater', achthundert Jahre später."

128 Oh Herr, Gott, was ist los mit diesen Menschen, mit uns auf dieser Erde heute, die wir uns den königlichen Samen Abrahams nennen? Als er fünfundzwanzig Jahre lang wartete, hoffte und—und Glauben hatten gegen alles Unmögliche, um ein Wunder geschehen zu sehen, und Du hast es getan. Wie viel mehr können wir Dein Wort nehmen, wenn Du derselbe sichtbare Gott bist, der Abraham erschien, der uns hier in menschlichem Fleisch erscheint in der gleichen Weise, wie Du es bei Abraham getan hast! Gott, gewähre es ihnen allen, dass sie es heute Nachmittag sehen werden und es ihnen wohlergeht. Jedes Mal, wenn die Menschen hier vorbeigehen und ihnen die Hände aufgelegt werden, mögen sie jubelnd aus diesem Gebäude gehen und es

niemals zurücknehmen, sondern glauben wie Abraham und alle übrigen der Patriarchen. Du hast gesagt, es würde geschehen, und es wird geschehen, wenn sie nicht müde werden. Gewähre es in Jesu Namen. Amen.

129 Ich glaube. Ich glaube. Ihr glaubt! Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist. Ich glaube, dass Er von den Toten auferstanden ist. Ich glaube, Er ist mehr als imstande, jede Verheißung zu erfüllen, die Er zu tun verheißen hat. Er kann jedes Wort halten, das Er jemals gesprochen hat, und Er wird es heute Nachmittag hier für uns tun, wenn wir es nur glauben.

130 Nun, Er sagte nie: „Geht hin und—und reißt die Menschen aus den Rollstühlen hoch und nehmt die Herzkranken und macht *dies*." Das hat Er nicht gesagt.

131 Er sagte: „Legt den Kranken die Hände auf, und sie werden gesund werden." Das sind Gläubige.

132 Nun, der Heilige Geist ist Sein Zeuge der Verteidigung hier, Er weiß, ob ihr Es glaubt oder nicht. Kommt nicht nur und mutmaßt. Nehmt diese Vermutung und nehmt diese Hoffnung und nehmt diese Vorstellung und legt sie unter eure Füße und sagt: „Ich habe Glauben, ich weiß, dass es geschehen wird!" Etwas wird geschehen.

133 Was meint ihr, bedeutet es für mich, hier zu stehen, Freunde? Was meint ihr, ist es für mich, so wie jetzt hier zu stehen vor einer Zuhörerschaft, die manchmal aus Tausenden und Hunderttausenden besteht, und den Anspruch zu stellen, dass Er lebendig ist und Sein Geist es mir gesagt hat, das Wort, das Er mir geben würde? Könnte Gott irgendetwas tun, ohne es bekräftigen zu können? Seht, Er sagte, Er würde es tun! Das ist das Wort. Und hier zu stehen vor der Zuhörerschaft, wo Skeptiker, Ungläubige und alle anderen zu Zehntausenden sitzen; und Ihn dennoch zu sehen, Ihn auf die Bildfläche zu rufen.

134 Glaubt ihr, dass Er hier ist? In Ordnung.

135 Jemand in der Nähe. Nicht meine Freunde jetzt; wenn ihr—wenn ihr krank seid, jemand von euch, meine Freunde. Wie viele direkt hier vor mir wissen, dass ich euch nicht kenne, hebt eure Hände *so*?. . .?. . .

136 Nun, es sind einige hier, die mich kennen. Seht ihr, *hier* entlang, sie kennen mich, gerade hier. Das stimmt, nicht wahr, Brüder, ihr alle dort entlang? Seht ihr? Schaut her. Seht, sie kennen mich.

Aber *hier* draußen, ihr kennt mich nicht.

137 Wie viele in dieser einen Reihe hier kennen mich nicht, erhebt eure. . . Gibt es jemanden hier in diesen drei Reihen, genau *hier,* die mich kennen; die wissen, dass ich etwas über euch weiß und alles? Hebt eure Hände.

138 Kenne ich *dich* dort hinten? Ich kenne *dich*, Bruder? Ich glaube nicht, dass er mich verstanden hat, denn ich kenne ihn nicht. Er kennt mich nicht. Nein. Du kennst mich nicht, nicht wahr, mein Herr? Du—du—du kennst mich? Weißt du, dass ich weiß, was mit dir nicht stimmt? Ja, wer bist du? Vielleicht . . . Er versteht mich nicht, denn ich—ich kenne den Mann nicht. Nun, was hast du . . . Weißt du, dass ich weiß, was mit dir nicht stimmt; ohne geistlich zu sein, ich kenne dich einfach als einen Mann und weiß, was mit dir nicht stimmt? [Der Bruder sagt: „Nein."—Verf.] Gewiss nicht. Sicher. Seht, ich würde es nicht tun. Seht ihr, es regnet, und ihr könnt es nicht verstehen.

139 Möge der Heilige Geist uns jetzt helfen. In Ordnung, dann fange ich mit *diesem* Bereich an. Ihr *hier* glaubt.

140 Dieser eine Mann, nun, er, ich—ich weiß es vielleicht nicht einmal. Der Mann, der dort sitzt, er hat seine Hand erhoben, seht, ich glaube nicht . . . Er kennt mich nicht. Ich weiß, er tut es nicht. Aber er hat einfach . . . hat seine Hand trotzdem erhoben. Ich werde ihn dann nicht anrühren, seht ihr. Ich . . .

141 *Ihr* alle. Der Herr segne euch. Jemand von *hier* möge beten. Glaubt ihr? Jeder von euch, glaubt ihr Ihm? Glaubt von ganzem Herzen.

142 Hier ist eine kleine Dame. Lasst mich einfach eine Person aufrufen, anfangen zu reden, einfach zu jemandem reden; Seinen . . . die Bewegung des Heiligen Geistes zu erfassen. Die kleine Dame, die dort sitzt, glaubst du, dass ich Gottes Diener bin? Du, die kleine Dame, die gleich hier sitzt. Seht ihr? Ihr, in Ordnung, zwei von euch haben mit dem Kopf genickt. In Ordnung, dann nehmen wir einfach euch beide. In Ordnung.

143 Die Dame hier, die *so* mit dem Kopf genickt hat; die das rosa Kleid trägt. Wenn Jesus Christus mir sagen kann, was dein Problem ist oder irgendetwas über dich, wirst du glauben, dass ich Sein Prophet bin; weißt du, dass Er es ist? Dein Problem ist in deinem Rücken. Wenn das stimmt, hebe deine Hand. Seht ihr? Seht ihr? Seht ihr? In Ordnung. Seht ihr? Seht ihr?

144 Nun, du, kleine Dame dort am Ende, du hast es nicht verstanden, weil das Wetter schlecht war. Du hast Darmprobleme. Oder Herz . . . Darmprobleme, es ist in deinem Darm.

Diese Frau, die neben dir sitzt, hat ein Herzleiden.

145 Wenn das stimmt, dann hebt ihr drei Frauen eure Hände. Und ich bin euch fremd, seht ihr.

Glaubt ihr jetzt? Habt Glauben. Das ist alles, was ihr tun müsst.

146 Eine kleine Dame sitzt gerade hier und sieht mich direkt an, ich kenne dich nicht. Du bist mir fremd. Du kennst—du kennst mich nicht. Sitzt genau dort mit einem kleinen weißen . . .

und schaut mich direkt an. Ja, du. Uh-huh. Du kennst mich nicht. Aber du leidest, nicht wahr? Du warst irgendwie ein wenig besorgt wegen etwas. Es ist ein Knoten, der in deiner Brust ist. Wenn das stimmt, hebe deine Hand.

Nun, ihr sagt: „Du hast einen Knoten gesehen." Da ist kein sichtbarer Knoten.

147 Stimmt das, es zeigt sich kein Knoten? Und ich kenne dich nicht. Glaubst du, Gott kann mir sagen, wer du bist? Wird dir das etwas helfen? Würde es der Zuhörerschaft helfen? Nun, denkt daran, die Frau hat ihre Hand erhoben. Hebe deine Hand, wenn ich dich nicht kenne. Gott helfe mir. Frau Patterson. Das stimmt. Glaubst du?

148 Übrigens, das ist deine Schwiegermutter, die dort neben dir sitzt. Glaubst du? Sie möchte für sich beten lassen. Sie kam zu diesem Zweck. Glaubst du, Gott kann mir sagen, was mit ihr los ist? Ihr Problem ist in ihren Augen und ihren Ohren. Wenn das stimmt, hebe deine Hand. Das stimmt.

Er lebt! Er ist immer noch Gott.

149 Hier sitzt eine Dame dort hinten, sie hat Epilepsie. Sie hat Epilepsie, und sie hat ein Frauenleiden. Und ihr Name ist Frau Woods. Wenn das stimmt, dann stehe auf. Stehe auf, wenn das stimmt. Ich habe die Frau noch nie in meinem Leben gesehen. Der Teufel hat dich dort verlassen, Schwester. Preis sei Gott! „Wenn du glauben kannst." Glaubt einfach.

150 Hier ist eine Dame, die gleich *hier* hinten sitzt. Sie ist sehr schwach. Sie ist krank. Sie kommt gerade aus dem Krankenhaus. Sie hat—sie hat Magenprobleme. Ihr Name ist Frau Kitchens. Stehe auf und glaube von ganzem Herzen, dass Jesus Christus dich gesund macht. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen.

151 Hier ist eine Dame mit Gallenblasenproblemen. Glaubst du von ganzem Herzen, dass Gott auch dich heilen wird? Eine Frau Whittaker, glaubst du von ganzem Herzen, dass Gott dich heilen wird? Wenn das stimmt, dann stehe auf, wenn wir einander fremd sind.

152 Glaubt ihr, dass Er hier ist? Was ist das? Das ist Gottes Verteidigungszeuge. Halleluja! Oh, ihr Menschen, glaubt von ganzem Herzen! Das ist Gottes Verteidigungszeuge.

153 Wie beurteilt ihr Ihn? Glaubt ihr, dass Er Recht hat? Glaubt ihr, dass Sein Wort wahr ist? Er hat es verheißen! Die ganze Woche lang habe ich darüber gepredigt und es aus der Bibel gezeigt, dass Er dies an diesem Tag tun würde. Glaubt ihr, dass es die Wahrheit ist? Beurteilt ihr es? Was ist euer Urteil? Glaubt ihr?

154 Lasst diejenigen auf dieser Seite *hier,* die Gebetskarten haben, sich in die Mitte des Ganges stellen, *hier* drüben, die Gebetskarten haben in dieser Reihe hier drüben; stellt euch in die Mitte des Ganges, in diese Richtung. Diejenigen auf *dieser* Seite,

die Gebetskarten haben, stellen sich hierüber in *diesen* Gang. Jene gegenüber auf der anderen Seite, stellt euch in *diesen* Gang.

155 Diejenigen, die dort oben sind und Gebetskarten haben, gehen nach vorne.

156 Diejenigen, die hier in *dieser* Reihe sind, die Gebetskarten haben, stellen sich auf *diese* Seite. Diejenigen auf *dieser* Seite, die Gebetskarten haben, stehen hier drüben in *diesem* Gang. Diejenigen *hier,* die Gebetskarten haben, stehen hier drüben in *diesem* Gang.

157 Nun, haltet jetzt genau dort an. Wir gehen gleich zur anderen Seite. Bildet eure Reihe. Komm direkt her. Ich bin . . .

158 Haltet jetzt für einen Moment still, wo ihr seid. Bleibt einfach für einen Moment dort stehen, wo ihr seid.

159 Schaut, wie viele Prediger sind hier anwesend, die glauben, wirkliche gottesfürchtige Männer, die glauben, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, dass Sein letzter Auftrag an Seine Gemeinde war: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben; wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden?“ Wie viele von euch Predigern glauben das? Wenn ihr das tut, dann kommt hierher und stellt euch mit mir gleich hierhin, während wir beten. Damit, wenn diese Menschen geheilt sind, sie sehen, dass es nicht nur Bruder Branham war; es seid auch ihr. Stellt euch genau *hier* auf, bildet eine doppelte Reihe genau hier, wo die Reihe durchgehen wird. Oh my! Was könnte Gott sonst noch tun? Ich weiß es nicht. Schaut euch die Prediger an, die kommen, um dies zu bezeugen. Geht direkt hinunter, bildet eure Reihe hier in *dieser* Richtung.

160 Huh? [Jemand sagt zu Bruder Branham: „Ich schaffe es nicht, sie vorwärtszubringen.“—Verf.] Huh? [„Ich schaffe es nicht einmal, dass sie hierherkommen.“] Das ist in Ordnung. Es ist in Ordnung. Wir werden sie holen.

161 Jetzt werde ich Bruder Borders, den Manager, bitten, hier an dieses Mikrofon zu kommen. Und ich möchte, dass er die Reihe in der Ordnung hält, damit sie in *diese* Richtung herkommen, in *diese* Richtung zurückgehen, und dann zurückgehen zu ihrem Platz, seht, wenn ihr kommt.

Nun, alle, die mich hören können, hebt eure Hand.

162 Schaut, lasst *diese*, die am weitesten hinten sind, zuerst herkommen; und sie kommen hier entlang und gehen herum. Dann kommen die nächsten. Geht direkt hinter den Predigern hier entlang, während für euch gebetet wird, dann geht zurück zu euren Plätzen. Dann lasst Billy, er weist euch an und sagt euch, wie ihr in eine Reihe kommt. Und dann, sobald dies vorüber ist, lassen wir sie *dort* drüben stehen und kommen in diese Richtung.

163 Nun, alle, die es verstehen, hebt jetzt eure Hand. In Ordnung, gut. Jetzt wird Bruder Borders gleich hier am Mikrofon sein, um das zu bezeugen, was ihr tun müsst. In Ordnung.

164 Nun seht. Der Grund, warum ich das tue, ist, weil ich möchte, dass ihr es versteht. Ich kenne diese Brüder hier nicht. Ich kenne zwei oder drei von ihnen. Sie mögen Methodisten, Baptisten, Presbyterianer sein. Ich weiß nicht, wer sie sind. Es ist nicht nötig, dass ich das sage. Seht ihr? Nun, ich möchte, dass ihr wisst, dass nachdem ich gegangen bin . . .

165 Meistens kommen Evangelisten in eine Stadt, und er macht alles, seht ihr, er betet für die Kranken und so weiter. Seht ihr, das ist nicht richtig. Ich möchte mich da heraushalten.

166 Ich möchte, dass ihr Jesus seht. Diese Woche habe ich mein Bestes versucht, euch zu zeigen, dass Er hier ist. Und wenn ihr Glauben habt, reicht einfach nach oben und ergreift Ihn, ihr braucht nicht in die Reihe zu kommen. Aber wenn ihr dieser Schriftstelle folgen wollt, Seine Göttliche Gegenwart, ihr habt Sein Gewand berührt. Seht nur, diese Menschen, die gerade eben hier standen, Gott im Himmel weiß, dass ich sie nie in meinem Leben gesehen habe. Und ich könnte gleich hier anfangen, in ein paar Minuten würde ich schwach werden. Wie viele wissen, dass Jesus, als das mit Ihm geschah, als diese Frau Gottes Gabe gebrauchte, sie schwach wurde? Wie viele wissen, dass Kraft von Ihm ausging, das war Seine Stärke? Und ich bin ein Sünder. Doch Jesus sagte: „Mehr als dies sollt ihr tun, denn Ich gehe zu Meinem Vater."

167 Jetzt werden wir Gebet darbringen. Und ich möchte diese Prediger bei mir haben. Ich werde auch genau hier stehen und jedem Kranken die Hände auflegen. Und nun, wenn ihr . . .

168 Denkt daran! Hört zu! Hört Es euch an! Glaubt es! Wenn ihr nicht hindurchgeht und glaubt: „Gerade jetzt ist es für immer erledigt", kommt nicht. Es wird sonst nur schlimmer mit euch werden. Es wird euren Glauben behindern. Aber wenn ihr glaubt, dass ihr in der Gegenwart Jesu Christi seid, und nicht wir als Seine Diener. Und wir führen nur aus als Zeugen, während wir euch die Hände auflegen, dass wir glauben, dass dies die Wahrheit ist. Und wenn wir euch die Hände auflegen, glaubt ihr es und geht jubelnd von hier und sagt: „Danke, Herr! Es ist alles erledigt." Ändert niemals eure Meinung.

169 Denkt jetzt daran. Lasst mich das noch einmal zitieren. Hört gut zu. Euer Verstand ist eure Jury in diesem Fall. Und eure Handlungen von jetzt an werden sein, werden erklären, was euer Urteil ist. Ihr kommt hierher und sagt: „Nun, ich weiß nicht", seht ihr, ihr seht, wo ihr Ihn beurteilt habt. Er steht bei jedem von euch vor Gericht. Er ist hier in eurer Gegenwart. Sein Wort ist hier. Er bestätigt Sein Wort. Ihr seid hier. Er, Er steht für euch vor Gericht, nicht vor Gericht für mich. Ich glaube Ihm. Er

steht für euch vor Gericht. Und wenn ihr Ihm glaubt, und wenn ihr beurteilt, dass Er treu zu Seinem Wort steht . . .

170 Jetzt sind sie gerade dabei, die Reihe in Ordnung zu bringen, und so stellen sie sich dort herum, seht ihr. Nur, ich warte nur, bis er es in Ordnung gebracht hat. Geht einfach direkt weiter hinaus und bildet eine lange Reihe. Und geht geradewegs den Weg wieder zurück, den ihr gekommen seid, wenn ihr herauskommt.

171 Wenn ihr Ihm glaubt, dann wird etwas geschehen. Denkt daran, nun, in keinem dieser Prediger ist Kraft. Da ist keine Kraft in mir. Es gibt keine Kraft in irgendeinem Menschen, um zu heilen. Aber wir haben Autorität von Gott, dies zu tun. Wir haben keine Kraft; wir haben Autorität. *Hier* ist unsere Autorität, Gottes Wort, und die Gegenwart Jesu Christi beweist, dass Er hier ist. Was? Jeder Einzelne von euch sollte geheilt sein!

172 Lasst uns jetzt alle unsere Häupter beugen, während wir ein Gebet sprechen. Und Bruder Borders wird hier stehen, die Lieder leiten und die Menschen anweisen. Während ihr jetzt durchkommt, betet und glaubt.

173 Alle ihr versammelten Predigerbrüder. Ihr seht, warum ich das getan habe. Dass, wenn ich gehe, auch eure Versammlung weiß, diese Menschen, die geheilt werden, dass ihr auch Gottes Diener seid. Es ist nicht nur einer. Gott hat nicht nur einen Diener; Er hat Tausende von ihnen, alle, die Es glauben werden. Lasst uns die Häupter beugen. Ihr habt genauso das Recht, für die Kranken zu beten, wie ich, Roberts, oder irgendjemand anders.

174 Himmlischer Vater, ich danke Dir noch einmal in meinem Herzen, und ich kenne die Herzen hier. Du hast das Recht dazu, dies in das Wort zu schreiben, denn wir haben es wirken gesehen, und wir wissen, dass es die Wahrheit ist. Und wir wissen, es wird bei jeder Person wirken. Und wir beten jetzt zu Dir, Herr, und bringen unsere Seelen in den richtigen Zustand, während wir wissen, dass Du hier bist. Du hast geantwortet. Du hast Dein Wort zu uns gesprochen. Du bist hier.

175 Mögest Du uns jetzt salben, Herr, dass wenn wir unsere Hände auf diese kranken Menschen legen, diese armen, kranken Menschen, die heute Nachmittag hier in diesem Regen sitzen, möge jeder von ihnen gesund werden und nach Hause gehen und gesund sein. Mögen sie sein wie Abraham, „die Dinge, die nicht vorhanden sind, so nennen, als wären sie vorhanden“, denn Gott gab die Verheißung. Und Du warst Derjenige, der sagte: „Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“ Du hast nie gesagt, dass sie sofort gesund werden würden, aber Du hast gesagt, sie würden es tun. Und wir glauben es, Herr. Hilf jedem—jedem, es zu glauben, Herr, während wir die Versammlung in Deine Hand legen. Im Namen Jesu Christi befolgen wir Deine Gebote. Amen.

176 Lasst die Gebetsreihe jetzt beginnen. Bruder Borders, nimm den Platz ein. [Leerstelle auf dem Tonband—Verf.]. . . glaubt? Der Herr segne euch.

177 Der Grund, warum ich meine Hände mit euch Predigerbrüdern zusammengelegt habe, ist, weil einige von euch ebenfalls leiden, wisst ihr. Und ihr seid hierhingekommen, um für andere zu beten, und bleibt alleine. Das ist nicht richtig. Ich glaube, als wir unsere Hände zusammengelegt haben, glaube ich, dass Gott das ehrte.

178 Und hier, nun, hier—hier sind diejenigen, die nicht zu der Versammlung kommen konnten; lasst uns jetzt für diese Taschentücher beten.

179 Himmlischer Vater, die Bibel lehrt uns, dass—dass: „Sie nahmen vom Leib des Paulus Taschentücher und Schürzen." Wir sind nicht Paulus, aber Du bist immer noch Jesus. Und wir beten, Gott, dass Du Deinen Segen mit diesen Taschentüchern sendest und jeden Einzelnen von ihnen heilst. Mache sie gesund, Herr, zu Deiner Ehre. Im Namen Jesu Christi beten wir und senden sie aus. Amen.

180 Ich möchte dies sagen. Als ich durch die Reihe ging, sah ich Frauen und Männer, die Babys hielten, und sie waren nass. Erinnert euch einfach an mich, meine Pastor-Brüder, dass ihr in einigen Wochen feststellen werdet, dass hier eine große Sache geschehen ist. Sie werden gesund werden. Ich sage, dass neunzig Prozent von ihnen gesund werden. Das stimmt. Oh, ich, es war . . . Ich habe noch nie eine solche Form des Glaubens gespürt. Es war wirklich wunderbar. Ich sehe, ihr seid . . . Handelt jetzt einfach, geht vorwärts und handelt so, als wäre alles vorbei, ganz gleich, ob ihr es nicht gespürt habt. Macht nicht . . . Er sagte nie: „Habt ihr es gespürt?" Er sagte: „Habt ihr es geglaubt? Habt ihr es geglaubt?" Und wir glauben es. Und Er ist jetzt hier, und wir geben Ihm—wir geben Ihm Preis und Ehre für alles, was Er getan hat.

181 Und liebe christliche Freunde, ich weiß, dass sie die Versammlung in ein paar Minuten schließen werden, und ich möchte euch dies sagen. Wenn ich euch nicht mehr auf dieser Seite des Flusses begegne, werde ich euch Dort sehen mit diesem selben Evangelium, dieser selben Sache. Denkt jetzt einfach daran, dass das, was ihr heute Nachmittag angenommen habt, euer Verstand war eure Jury. Er hat sich entschieden, hat das Urteil gefällt.

182 Jetzt geht ihr einfach vorwärts und handelt. Es ist mir gleich, ob ihr gelähmt wart und euch nicht bewegen konntet; haltet einfach weiter fest und glaubt es. Er, Er sagte: „Sie werden gesund werden! Sie werden gesund werden!" Das ist, was der Zeuge sagte, jeder Zeuge heute. Durch die ganze Bibel hindurch hat Er . . . außer Er sagte, dass etwas spontan geschehen

würde. Aber in diesem Fall: „Sie werden gesund werden“, das ist das Händeauflegen. Nun, wenn eine Vision hervorkommen und sagen würde: „Dies wird zu einer bestimmten Zeit geschehen, zu einer bestimmten Zeit“, dann legt Er die Zeit fest. Aber in diesem Fall sagte Er: „Sie werden gesund werden.“ Glaubt es von ganzem Herzen. Lasst es uns einmal singen.

Auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen!
Bis wir uns zu den Füßen Jesu wiedersehen;
Oh, bis wir uns wiedersehen! Bis wir uns wiedersehen!
Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen!

183 Nun, ehe wir, lasst uns jemandem neben uns die Hände geben und sagen: „Gott segne dich, christlicher Freund.“ Geht nicht umher. Bleibt einfach, gebt einander die Hände. „Gott segne dich, christlicher Freund.“ Gott segne dich. Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich. Gott segne dich, Roy.

184 Lasst uns jetzt unsere Hände zu Christus erheben und singen.

Auf Wiedersehen!

Lasst uns jetzt unsere Augen schließen und unsere Hände heben.

. . . bis wir uns wiedersehen!
Bis wir uns zu den Füßen Jesu wiedersehen!

Eine Gerichtsverhandlung GER64-0405
(A Trial)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagnachmittag, 5. April 1964 im 4-H Club Barn in Louisville, Mississippi, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org